

Teil I Empfehlung der Planungskommission

1.	Voraussetzungen und Entstehung der Empfehlung	13
2.	Die bildungstheoretischen Prämissen des Kollegstufenmodells	19
3.	Das didaktische Kriterium der Kollegstufe: Wissenschaftsorientiertheit – Wissenschaftspropädeutik	25
4.	Strukturmodell	31
4.1.	Organisatorische Integration	31
4.2.	Unterrichtsorganisation	33
4.3.	Lernbereiche des Kollegschülers	34
4.4.	Besondere Aspekte bei der Integration der Berufsschule in die Kollegstufe	37
4.5.	Soziale und curriculare Integration – horizontale und vertikale Durchlässigkeit	39
5.	Beschreibung der drei Lernbereiche	49
5.1.	Die Bildung von Schwerpunktprofilen	49
5.2.	Der obligatorische Bereich	54
5.3.	Der Wahlbereich	57
6.	Das Nachholen des Sekundarabschlusses I in der Kollegstufe	59
6.1.	Ausgleich von Kenntnisdefiziten	60
6.2.	Nachholen des Sekundarabschlusses I	60
6.3.	Steigerung der Wahlfähigkeit	61
6.4.	Korrektur der Irrtumswahlen	61
7.	Leistungsbewertung: Das Punkt-Kredit-System	62
7.1.	Das Punkt-Kredit-System	62
7.2.	Abschlüsse	69
7.3.	Weitere Empfehlungen	72
8.	Rahmenbedingungen für den Aufbau des Modells	74
8.1.	Regelung der „Inneren Verfassung der Kollegstufe“	74
8.2.	Aufgaben der „Kommission Kollegstufe“	75
8.3.	Planung der „Wissenschaftlichen Begleitung“	75
8.4.	Grundsätze für „Lehrerberatung und Lehrerfortbildung“	76
8.5.	Aufgaben der „Schülerberatung“	78
8.6.	Anforderungen an ein „gestuftes Aufbausystem“	79

Teil II Planung der Ausführung des Modellversuchs Kollegstufe NW durch das Kultusministerium

1. Vorbemerkung	83
2. Voraussetzungen und Grundsätze der Planung I:	84
2.1. Bildungsplanerische Grundüberlegungen	84
2.1.1. Zahl der Modellschulen und Versuchsvergabe	84
2.1.2. Bindung der Einzelprojekte an die zentrale Konzeption und Offenheit für Varianten	84
2.1.3. Örtliche und regionale Schulentwicklungsplanung	86
2.1.4. Koordination mit den systeminternen Reformen der Oberstufe des Gymnasiums und des beruflichen Schulwesens	86
2.1.5. Anlage des Modells auf Transparenz und Überprüfbarkeit	87
Voraussetzungen und Grundsätze der Planung II:	87
2.2. Realitätsvorgaben	87
2.2.1. Der Bewußtseinsstand der an der Realisierung des Modellversuchs Beteiligten	87
2.2.2. Grenzen der Belastbarkeit der Lehrer	89
2.2.3. Verpflichtung zur Sicherung der Ausbildungsgänge und Abschlüsse	89
2.2.4. Verantwortbare Zweck-Mittel-Relation bei der Durchführung des Modellversuchs	90
3. Stufenplanung	91
3.1. Zeitplanung	92
3.2. Aufbau des Modells nach Planungs-, Vorlauf- und Hauptphase	92
3.2.1. Planungsphase	93
3.2.2. Vorlaufphase	94
3.2.3. Hauptphase	95
4. Regional- und Standortplanung	102
4.1. Regionalplanung	102
4.2. Regionalplanungstypen	102
4.3. Systemtypen – zentrale und dezentrale Anlagen	104
4.4. Selbständigkeit der Kollegstufe	107
4.5. Räumliche Unterbringung – bauliche Voraussetzungen	107
4.6. Trägerschaft	109
4.7. Planungsbeispiele	109
5. Organisationsmodell der versuchsspezifischen Einrichtungen	113
5.1. Aufgabenstellung	113
5.2. Einrichtungen	113
5.3. Funktionsbeschreibung	113
5.3.1. Das Zentralbüro	115

5.3.2. Die Wissenschaftliche Begleitung des Modellversuchs Kollegstufe NW	115
5.3.3. Fachteams	118
5.3.4. Modellschulen	120
5.3.5. Versuchsspezifische Lehrerberatung und Lehrerfortbildung	120
5.4. Schulaufsicht	121

Teil III Anhang

Beispiele für Schwerpunktprofile und Gutachten für die Planungskommission

1. Vorbemerkung	125
2. Beispiele für Schwerpunktprofile	126
3. Zur Strukturierung der „politischen Dimension“ des Unterrichts an der Kollegstufe (Gösta Thoma)	158
4. Zur Strukturierung des Unterrichts in der deutschen Sprache an der Kollegstufe (Dieter Lenzen)	180
5. Zur Sozialisationsproblematik in der Kollegstufe (Hans-Günther Rolff – Hans Georg Rommel)	196
6. Zur Situation der Jungarbeiter in der Berufsschule unter dem Gesichtspunkt ihrer möglichen Integration (Heinz Bach)	202
7. Zur Wissenschaftlichen Begleitung (Hilbert Meyer)	207
Mitglieder der Planungskommission	214
Gutachter und Mitarbeiter der Planungskommission	217